



Information für Presse, Funk und Fernsehen vom 22.02.2018

Bauernbund Sachsen-Anhalt warnt vor Zielkonflikten und überzogenen Forderungen bei der Erstellung des Klima- und Energiekonzeptes des Landes

Sachsen-Anhalt

Weitere Verbandsbeteiligung wird angemahnt

„Grundsätzlich unterstützt der Bauernbund-Sachsen-Anhalt die Erarbeitung eines Klima- und Energiekonzeptes für Sachsen-Anhalt mit dem Ziel, konkrete Maßnahme zu benennen. Wir möchten jedoch schon an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Klimaschutz und Klimawandel kein alleiniges landespolitisches Thema sind, sondern eine internationale, europäische und nationalstaatliche Dimension hat. Das ist bei den zu diskutierenden Maßnahmen zu berücksichtigen. Des weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass der Beitrag der Landwirtschaft inkl. Energieverbrauch im Jahre 2014 nur 8,2 % der gesamten Treibhausgasemissionen in Deutschland ausgemacht hat.

Bei der Diskussion über Minderungsstrategien und den damit verbundenen Zielkonflikten ist dies zu berücksichtigen. Diese können zu Produktionseinschränkungen und Einkommensverlusten führen. Dennoch kann und muss auch die Landwirtschaft ihren Beitrag zur Minderung von Treibhausgasen leisten. Sie ist aber auch selbst vom Klimawandel betroffen und muss darauf reagieren. Landwirtschaft kann aber auch Teil der Lösung sein. Böden nehmen Kohlendioxid auf und entlasten somit die Atmosphäre. Sie erzeugt nachwachsende Rohstoffe, die ein Ersatz für erdölbasierte Produkte darstellen können. Landwirtschaft verursacht aber auch produktionsbedingt Treibhausgase und ihr Ausstoß wird – anders als in anderen Branchen – nie komplett zu verhindern sein“, so der Präsident des Bauernbundes Sachsen-Anhalt, Jochen Dettmer anlässlich einer Verbändekonferenz zum Klima- und Energiekonzeptes des Landes Sachsen-Anhalt am 22.2.18 im Magdeburger Landwirtschaftsministerium.

Vor diesem Hintergrund warnt der Bauernbund Sachsen-Anhalt vor überzogenen Forderungen zu Lasten der Landwirtschaft und lehnt weitere ordnungsrechtliche Verschärfungen ab. Zielkonflikte müssten berücksichtigt werden.

„Wir schlagen Maßnahmen vor, die auch schon in der Halbzeitbilanz für das Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt 2015 vorgeschlagen worden sind, wie die Weiterentwicklung der Beratungsangebote für klimaschutzeffiziente landwirtschaftliche Unternehmen, die Entwicklung einer Biomassestrategie sowie die Berücksichtigung von klimaschutzrelevante Fördertatbestände bei den EU-Fördermaßnahmen. Dabei müssen neben dem Ökolandbau die Maßnahmen von Agrarumweltprogrammen mit Klimaaspekt ausreichend finanziert werden. Des weiteren schlagen wir die Entwicklung einer Grünlandstrategie des Landes und Weiterentwicklung der Regional- und Direktvermarktung vor. Eine Förderung von Speichermedien/Stromspeicher für die Gewinnung von Strom aus Solarenergie wäre auch sinnvoll,“ so Dettmer weiter.

„Wir wünschen uns aber auch eine weitere Beteiligung in den Facharbeitsgruppen, bei der die Verbände momentan nicht vorgesehen sind,“ so der Bauernbund Präsident abschließend.